

Bombenstatistik für Pakistan

Mehr Opfer 2009 trotz leichtem Rückgang der Attentate

Christian Lorenz

Die Sicherheitssituation in Pakistan hat sich in den letzten drei Jahren kontinuierlich verschlechtert; dies gilt insbesondere für Peshawar, die Hauptstadt der Nordwest-Grenzprovinz (NWFP), aber auch für die Landeshauptstadt Islamabad. Die Besetzung der Roten Moschee dort im Sommer 2007 markierte den Anfangspunkt zunehmender Selbstmordanschläge und Entführungen, von denen immer mehr auch Ausländer betroffen sind.

Bis Mitte 2009 richteten sich die Angriffe militanter Gruppen hauptsächlich direkt gegen militärische Einrichtungen und deren Personal. Nach der Ausdehnung der militärischen Einsätze gegen Taliban-Gruppen in den *Tribal Areas* und der NWFP finden nun vermehrt Angriffe und Drohungen auch gegen ausländische Einrichtungen statt. Der verheerende Anschlag auf das Marriot-Hotel mit 60 Toten (September 2008), der Selbstmordanschlag auf die dänische Botschaft (Juli 2008), der Beschuss des Fahrzeugs der amerikanischen Konsulin in Peshawar (Juli 2008) sowie die Entführung ausländischer Ingenieure (seit Juli 2008) haben die Sicherheitsdienste der Botschaften und der UN bewogen, die Gefährdungsstufen in Peshawar und Islamabad zu erhöhen.

Auch der Herbst 2009 war von besonders vielen schlimmen Anschlägen gekennzeichnet, darunter auch das Attentat auf das Gebäude des *World Food Programme* (WFP) in Islamabad am 5. Oktober. Die meisten Anschläge ereigneten sich in der Nordwest-Grenzprovinz, dann aber auch in Lahore und – besonders spektakulär – in Rawalpindi mit dem Angriff auf das Hauptquartier der pakistanischen Streitkräfte. Diese Attentate im Vorfeld der Militäraktionen gegen Militante in Wasiristan können als Präventivschläge der Extremisten bezeichnet werden. Die Situation in Islamabad bleibt weiter angespannt, auch

durch Warnungen über erwartete Attacken der *Tebrik-e-Taliban* Pakistan (TTP) gegen Sicherheitskräfte der pakistanischen Regierung, amerikanische Interessengruppen sowie internationale Organisationen.¹ Die pakistanische Regierung hat am 17. Oktober massive Militäroperationen gegen das Zentrum der TTP in Wasiristan gestartet und weitere laufende Militäroperationen in anderen Regionen der *Federally Administered Tribal Areas* (FATA) sowie des Swat-Tals intensiviert, während gleichzeitig lokale Pro-Regierungs-Bürgerwehren (*Lasbkars*) gestärkt werden.

Die initialen Vergeltungsschläge in Folge der Militäroperation in Wasiristan umfassen auch den Anschlag zweier Selbstmordattentäter auf die *International Islamic University* in Islamabad am 20. Oktober, welcher vier Tote und achtzehn Verletzte forderte. In Folge wurden im Land Hunderte von Schulen und *Colleges* aus Angst vor weiteren Anschlägen geschlossen. Weitere Anschläge folgten: Zunächst die gezielte Hinrichtung eines pakistanischen Offiziers in Islamabad von zwei Motorradschützen (22. Oktober), dann eine Autobombe, die auf dem Parkplatz

eines Restaurants in Peshawar geparkt war (23. Oktober). Ein weiteres Selbstmord-Attentat hat kurz darauf gegen eine Einrichtung des pakistanischen Militärs in Kamra, etwa 30 Kilometer nordöstlich von Islamabad, stattgefunden.

Dieser Artikel gibt einen Überblick über die tatsächlichen Häufigkeiten der Bombenanschläge und deren Auswirkungen im Sinne von Personenschäden. Dabei ist es besonders interessant, ob sich die zu beobachtende Frequenz von Anschlägen unter Berücksichtigung (geplanter oder tatsächlich durchgeführter) Militäraktionen in den FATA und der NWFP verändert.

Bereits seit einigen Jahren findet in Pakistan im Durchschnitt mehr als ein Bombenattentat pro Tag statt. Diese Zahl steigt von lediglich 14 im Jahr 2000 auf über 250 im Jahr 2005 und 300 im Jahr 2006. Seit 2007 übersteigt die Anzahl jährlicher Bombenattentate regelmäßig die 500, was deutlich über einen Anschlag pro Tag bedeutet.

Um die Vergleichbarkeit der Zahlen auch mit dem laufenden Jahr 2009 zu

Gesamtanzahl an Bombenattentaten und Personenschäden in Pakistan

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*
Anzahl Bombenanschläge	14	62	35	41	137	245	300	661	598	447
Tote	79	48	68	34	255	210	359	1 078	1 251	1 004
Verletzte	316	342	299	155	1 040	571	766	2 484	3 073	2 681

* 2009 bis einschließlich 15. November

Quelle: *Institute for Conflict Management*

ermöglichen, werden die Bombenattentate pro Tag berechnet, die in Abb. 2 dargestellt sind.

Die Grafik zeigt den leichten Rückgang der Gesamtanzahl von Bombenattentaten pro Tag von 1.8 im Jahr 2008 auf bislang 1.4 im Jahr 2009. Auch die Anzahl betroffener Personen mit 3.2 Toten (3.5 in 2008) und 8.5 Verletzten (8.5 in 2008) blieb in etwa konstant. Die Zahlen zeigen, dass die Terroristen effizienter geworden sind und mit weniger Anschlägen eine höhere Zahl von Opfern verursachen; die Zahl der Toten pro Attentat steigt von 2.1 (2008) auf 2.2 (2009) und die Zahl der Verletzten pro Attentat von 5.1 (2008) auf 6.0 (2009). Diese stärkere Wirkung wird allerdings auch von einem steigenden Verlust von Attentätern begleitet, wie die folgenden Zahlen demonstrieren:

jedoch im Vergleich zu den Opfern unter den Sicherheitskräften (32 Prozent) relativ hoch liegt.

Auch die regionale Verteilung der Attentate, deren Ergebnis in Abb. 4 abgebildet ist, ist aufschlussreich. Die Grafik zeigt, dass seit 2004 im Vergleich zu anderen Provinzen Belutschistan besonders von Bombenattentaten betroffen ist, diese jedoch seit 2008 in dieser Provinz abnehmen. Seit 2007 ist auch in der NWFP die Zahl drastisch angestiegen; dieses hohe Niveau hält bis heute an. Das Gleiche gilt in geringerem Ausmaß auch für die FATA, die seit 2006 bis heute einen steigenden Trend aufweisen. Verglichen damit verzeichnen Sindh und Punjab ein relativ geringes Niveau an Attentaten.

Pakistanische (Provinz-)Hauptstädte sind sehr unterschiedlich von Bombenattentaten betroffen (vgl. Abb. 5).

Quetta weist seit 2003 ein sehr hohes Niveau auf, welches seit 2008 zurückgeht. Peshawar ist seit 2006 stark betroffen und dieses Niveau

verzeichnet einen Anstieg bis 2009. Islamabad und Karachi sind, verglichen mit anderen pakistanischen Städten, relativ wenig von Attentaten betroffen, allerdings steigt die Gefahr in Is-

lamabad seit 2009 an. Das Gleiche gilt seit 2008 auch für Lahore, denn auch in der Hauptstadt der Provinz Punjab steigt die Anzahl der Bombenattentate leicht an.

Innerhalb dieses Jahres hat die Gesamtzahl der Attentate bis zum Juni/ Juli zugenommen, um dann im August leicht und im September stark nachzulassen, bis sie seit Oktober wieder ansteigen. Mit dem Fastenmonat Ramadan, der dieses Jahr am 22. August begann und bis zum 20. September andauerte, kann das niedrige Niveau im September erklärt werden. Im Jahresdurchschnitt liegt die Anzahl 2009 somit bei 1.47 Bombenattentaten pro Tag (vgl. Abb. 6).

Anzahl getöteter Attentäter

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*
Anzahl getöteter Attentäter	25	244	137	538	1 479	3 906	7 376

* 2009 bis einschließlich 15. November

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Daten des *Institute for Conflict Management*

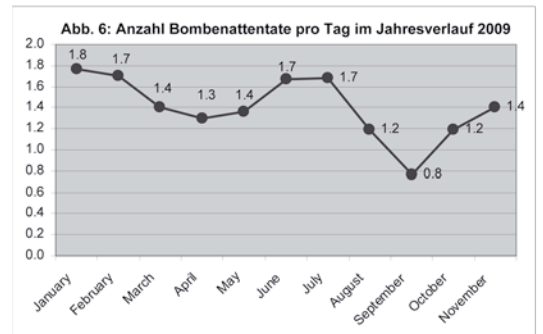
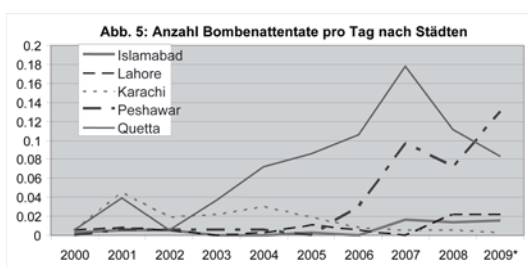
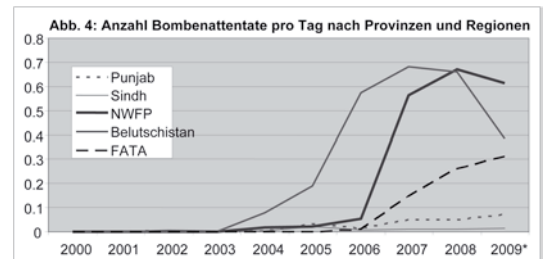
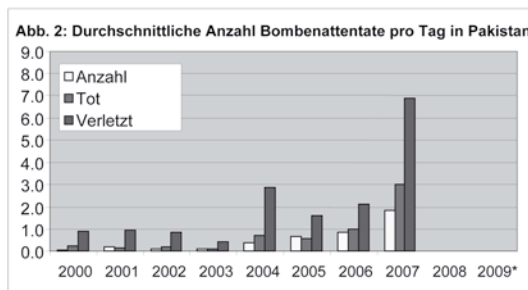
Betrachtet man die Zusammensetzung der Opfer, kann festgestellt werden, dass der Anteil ziviler Opfer zwar von 77 Prozent (2008) auf 68 Prozent (2009) zurückgegangen ist, ihr Anteil

Zum Autor

Dr. Christian Lorenz arbeitet für die GTZ in Islamabad.

Endnote

¹Tehrik-e-Taliban ist der Hauptarm der militanten Taliban, der sich hauptsächlich im Konflikt mit der Zentralregierung befindet. Ziele der Vereinigung sind Widerstand gegen die pakistanische Armee, Einführung der Sharia (religiös legitimates Gesetz des Islam) und Vereinigung gegen NATO-Truppen in Afghanistan.



* 2009 bis einschließlich 15. November
Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Daten des *Institute for Conflict Management*.